

Bericht zu der Exkursion nach Antwerpen vom 07. – 10.05.2019

Der Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit hat seit mehreren Jahren eine Hochschulpartnerschaft mit der Karel de Grote University College in Antwerpen. Die Hochschule bietet den Austauschstudierenden der Partnerhochschulen seit etwa vier Jahren ein englischsprachiges Programm unter dem Titel „Crossing Borders – An interdisciplinary and inclusive answer to urban challenges“ an. Das Programm setzt sich aus sieben verschiedenen Kursen zusammen, die die Themen Migration, Diversity, Armut, Gender & Sexuality, Urban Health, Urban Challenges in Education and Ethic & Human Rights aufgreifen. In der Vergangenheit hatten bereits einige unserer Studierenden Gelegenheit im Rahmen eines Auslandssemesters an diesem Programm teilzunehmen und waren anschließend sehr angetan von der Vielschichtigkeit des Programms, aber auch der Zusammensetzung der Programmteilnehmenden aus über 15 verschiedenen Ländern.

Da wir zum Wintersemester 2019/20 unter dem Titel „**Globalization and Lifeworld of Young Adults**“ ein ähnliches interdisziplinäres englischsprachiges Programm am Fachbereich starten werden, wollten wir uns einen persönlichen Eindruck von dem Angebot unserer Partnerhochschule verschaffen und uns mit den Lehrenden des Programms austauschen. Natürlich wollten wir aber auch die von Diversität und Migration geprägte Metropole Antwerpen näher kennen lernen.

Daher starteten wir unser Programm mit einem dreistündigen (geführten) Stadtrundgang durch die Altstadt und das Zentrum von Antwerpen. Hier bekamen wir wichtige Informationen zur historischen und politischen Entwicklung von Antwerpen, der Rolle von Einwanderer*innen, der Zusammensetzung einzelner Stadtteile, zu historischen Gebäuden und relevanten Persönlichkeiten der Stadt.

Am Nachmittag haben wir an dem Kurs „Urban Challenges in Education“ des Programms „Crossing Borders“ teilgenommen und uns mit den Austauschstudierenden des aktuellen Semesters sowie der Dozentin Hilde Venachter über ihre Projektergebnisse austauschen können.

Am nächsten Tag haben wir uns in der Beratungsstelle „Payoke“ mit Anthony Verhasselt getroffen. „Payoke“ ist eine Beratungs- und Anlaufstelle für Personen, die Opfer von Menschenhandel geworden sind. Die Einrichtung existiert seit über 30 Jahren und leistet neben zwei weiteren NGO's eine sehr wichtige Unterstützungsarbeit für Betroffene in Belgien. Anthony nahm sich über zwei Stunden Zeit, um uns über die Situation der Betroffenen und ihre konkrete Unterstützungsarbeit zu informieren. Hierbei spielten Vergleiche und Unterschiede zwischen der Arbeit der Einrichtungen in Deutschland und Belgien auch eine wichtige Rolle.

Deutlich wurde, wie schwierig die Arbeit von Nichtregierungsorganisationen ist, wenn sie nicht finanziell auf sicheren Füßen gestellt ist. Anthony wies uns außerdem darauf hin, dass unter dem aktuellen Bürgermeister von Antwerpen (von der flämischen nationalistischen Partei N-VA) beispielsweise finanzielle Mittel für aufsuchende Soziale Arbeit gestrichen worden sind.

Auch in dem anschließenden Gespräch mit dem Auslandsbeauftragten des Fachbereichs Soziale Arbeit an der KdG, Mario Haine, ging es um die Frage des politischen Wandels in der belgischen Gesellschaft und den bevorstehenden OB-Wahlen in Antwerpen. Mario äußerte einerseits sein Unbehagen und seine Sorge um die Zunahme der Akzeptanz von rechtsnationalen Parteien in der belgischen Gesellschaft. Andererseits machte er aber auch deutlich, dass Zuwanderung und Diversität für die jüngeren Generationen selbstverständlicher Bestandteil ihres Lebens ist und in den jüngeren Alterskohorten bereits jetzt keine ethnische Mehrheit existiert. Wir haben uns darüber hinaus über die Entstehung des Programms „Crossing Borders“, an der er maßgeblich beteiligt war, und über unseren zukünftigen Austausch im Rahmen unseres neuen englischsprachigen Programms (Globalization and Lifeworld of Young Adults) ausgetauscht.

Anschließend gab uns An Leroy die Möglichkeit an dem Kurs „Gender & Sexuality“ teilzunehmen. Damit hatten wir eine weitere Möglichkeit Einblick in das Programm „Crossing Borders“ zu bekommen. Die verbliebene freie Zeit nutzen die Studierenden, um sich einen persönlichen Eindruck von der sehr vielseitigen und pulsierenden Großstadt Antwerpen zu verschaffen und natürlich die vielen Informationen zu verarbeiten. Bereits vor unserer Abreise war für einige Studierende klar, dass sie ein Auslandssemester in Antwerpen absolvieren möchten.

Sehr beeindruckt von der Fülle der Impressionen und neuen Erkenntnisse, die wir an zwei vollen Tagen bekommen haben, fuhren wir am 10.05.2019 mit der Bahn wieder nach Hause.

Prof. Dr. Ayça Polat